



Und der Herr redete zu mir und sprach: Lange genug habt ihr dieses Gebirge umzogen; wendet euch nach Norden. Und gebiete dem Volk und sprich: Ihr werdet durch das Gebiet eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die in Seir wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten. Aber hütet euch sehr! Lasst euch nicht in Streit mit ihnen ein, denn ich werde euch von ihrem Land auch nicht einen Tritt einer Fußsohle geben; denn das Gebirge Seir habe ich Esau zum Besitz gegeben.

Denn der Herr dein Gott, hat dich gesegnet in allem Werk deiner Hand. Er kannte dein Wandern durch die große Wüste: Diese vierzig Jahre ist der Herr, dein Gott, mit dir gewesen; es hat dir nichts gefehlt

5 Mose 2, 2-5 .7

Segen trotz unnötigem Umweg

Gottes Wege mit seinem Volk sind nicht immer geradlinig. Das liegt nicht an Gott, sondern an dem Volk.

Mose gibt einen Rückblick über die Zeit in der das Volk in der Wüste unterwegs war. Dieses Volk hat von Gott alles bekommen was es brauchte, sowohl in leiblicher als auch in geistlicher Hinsicht. Es musste nie hungern, denn sie hatten Manna. Sie hatten seine Leitung und Bewahrung gegenüber Feinden, Krankheiten und Sonstigem. Gott hat seine Herrlichkeit in der Wolken- und in der Feuersäule gezeigt, als Zeichen, dass er bei ihnen ist.

Mose schreibt hier von dem Zeitpunkt als sich das Volk Israel bereits auf ihrer Strafrunde wegen des Unglaubens befand. Zehn Zweifler hatten es geschafft die die ganze Volksmenge vom Plan Gottes abzubringen. Die zwei gottesfürchtigen Kundschafter Josua und Kaleb fanden kein Gehör bei dem Volk. Es ist nicht immer die große Masse die richtigliegt. Demokratisch betrachtet hatten sie alles richtiggemacht. Aber Reich Gottes funktioniert nicht demokratisch. Deswegen heißt es ja auch „Reich Gottes „. Gott ist der König, und gibt

die Richtung und das Ziel an. Unterwegs garantiert er den Schutz den wir brauchen, wenn wir ihm folgen.

Einigen aus dem Volk Israel dämmerte, dass die Entscheidung für den Unglauben schlecht war, und nun wollten sie trotzdem in das Land Kanaan hinein. Aber sie mussten herbe Niederlagen erleiden, weil der Befehl und das Urteil Gottes bereits feststand. Dieser lautete: Nochmal in die Wüste bis alle Ungläubigen umgekommen sind. Die nächste Generation soll in das Land Kanaan hinein kommen mit den zwei treuen Kundschaftern, Josua und Kaleb, um die Fülle der verheißenen Segnungen in Empfang zu nehmen.

Viele scheitern auch an dem Punkt, dass sie meinen, Unglaube und Ungehorsam wären mit einem Leben in der Fülle der Segnungen vereinbar. Das ist ein Trugschluss. Gott lässt uns eine „Zusatzrunde“ drehen, weil Gott uns wegen des Unglaubens und Ungehorsams nicht segnen kann. Gott kommt aber zum Ziel. Zuerst muss der Unglaube und Ungehorsam weggetan werden dann schenkt Gott Segen.

Israel muss mit ansehen wie sein Brudervolk bereits angekommen ist. Es lebte in dem Land, dass Gott ihnen zugesprochen hatte. Es muss doch irgendwie beschämend gewesen sein zu sehen, dass die Söhne Esaus die nicht die Verheißung hatten, das hatten was sie auch wollten; ein eigenes Land und sie waren zur Ruhe kommen. Nicht mehr in Zelten wohnen sondern das Lang genießen das von Milch und Honig überfließt. Diese Lektion ist zwar schmerzhaft, aber heilsam. Gott macht dem Volk Israel auch ganz klar wie die Besitzverhältnisse sind. Das Land gehört Gott, und er teilt es dem zu, dem er will: das Gebirge Seir den Edomitern und Kanaan den Israeliten.

Gott hat alle Dinge in der Hand und wer ihm treu ist, ihm vertraut und gehorcht, der darf den Segen den Gott ihm zugedacht hat erfahren und kann aus der Wüste raus, in das Land der Fülle.

Harald Buortesch